



Gedenktag für die Opfer des NS

Führung an der KZ-Gedenkstätte in Hinzert und Theaterstück im Internet

Anlässlich des Gedenktages für die Opfer des NS lädt der Förderverein Gedenkstätte KZ Hinzert e.V. in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz zu einer öffentlichen Führung und zu einer Aufzeichnung der Produktion des Theaters Trier „Ein ganz gewöhnlicher Jude“ im Internet ein.



Am Sonntag, 30.01.22 bietet der Förderverein um 11 Uhr eine etwa 90minütige öffentliche Führung an der Gedenkstätte an, in deren Rahmen Informationen zur Geschichte und Bilddokumente zum vormaligen SS-Sonderlager / KZ Hinzert und der Erinnerungsarbeit präsentiert werden.

Um 15 Uhr können sich angemeldete TeilnehmerInnen im Internet gemeinsam die Produktion des Theater Trier „Ein ganz gewöhnlicher Jude“ mit Klaus-Michael Nix anschauen. Im Anschluss wird ein Online Dialog mit dem Schauspieler Klaus-Michael Nix (Theater Trier) und dem Vorsitzenden des Fördervereins Dieter Burgard angeboten.

Die ursprünglich vorgesehene Aufführung des Stücks in der Gedenkstätte, die wegen der pandemiebedingten Zugangsbeschränkungen nicht möglich ist, wird zu einem späteren Zeitpunkt zu sehen sein.

Eine Anmeldung via e-mail an info@hinzert.de ist zwingend erforderlich. Die Zugangsdaten werden unmittelbar vor der Veranstaltung per e-mail zur Verfügung gestellt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte per e-mail an info@hinzert.de oder per Telefon 06586 992924 an den Förderverein Gedenkstätte KZ Hinzert e.V..



Das Dokumentationshaus der Gedenkstätte ist wegen der technischen Abwicklung dieser Veranstaltung am Sonntag, 30.01.2022 für den allgemeinen Besucherverkehr geschlossen.

„ Ein ganz gewöhnlicher Jude “

Monolog einer Abrechnung von Charles Lewinsky

Mit Klaus-Michael Nix, Theater Trier



Journalist Emanuel Goldfarb wird gebeten vor einer Schulklasse über sein Leben als Jude in Deutschland zu sprechen. Diese Anfrage bringt bei Goldfarb ein Feuerwerk der Gefühle im Hinblick auf sein „ganz gewöhnliches“ Jüdisch- bzw. Deutschsein zum Ausbruch. Empört über den Gedanken, sich zum „Anschauungsobjekt“ für eine Schulklasse machen zu lassen, will er eine Absage schreiben. Der Schweizer Autor Charles Lewinsky setzt sich hier mit der deutschen Realität auseinander und begegnet dabei Christen, Muslimen, Juden und Atheisten. Der alltägliche Umgang mit der deutschen Geschichte wird hinterfragt und diskutiert